

Inhalt

Vorbemerkung	10
Einleitung	11
Erstes Kapitel	
Zur Situation von Subjektivität in der Spätmoderne	19
1. Subjekt und Natur	22
2. Subjekt und Öffentlichkeit: Intersubjektivität	30
3. Risikogesellschaft (I): Das von seinen technisch-kulturellen Hervorbringungen überforderte, herabgesetzte und gespaltene spätmoderne Subjekt	41
4. Risikogesellschaft (II): Gesellschaftliche Modernisierung als Risiko und Chance von Individualisierungsprozessen und die Möglichkeit einer neuen »Lebenspolitik«	47
5. Wichtige Veränderungen in den Sozialisationsbedingungen spätmoderner Gesellschaften	54
6. Zusammenfassung: Grundlinien einer politischen Psychologie spätmoderner Subjektivität	62
Zweites Kapitel	
Zur psychoanalytisch-sozialpsychologischen Diagnose moderner Subjektivität	66
1. Freuds sozialpsychologische Kulturanalyse	67
2. Nachfreudsche Diagnoseansätze	71
a) Sozialpsychologie der kritischen Theorie: Das Konzept des autoritären Charakters	71
b) Sozialpsychologie der kritischen Theorie: Repressive Entsublimierung/glückliches Bewußtsein	92

c) Vaterlose Gesellschaft	100
d) Die kritische Theorie des Subjekts: Konsumismus und politische Apathie	109
e) Die Diskussion um die Ablösung des autoritären Charakters durch eine neue, narzißtisch geprägte kollektive Persönlichkeitsformation	117
f) Zusammenfassung	126

Drittes Kapitel

Probleme und neue Aspekte der Konzeption einer psychoanalytisch orientierten Sozialpsychologie der Moderne	130
--	-----

1. Das sozialcharakterologische Dilemma und seine subjekttheoretische Auflösung	130
a) Das Problem der Sozialcharakterologie	130
b) Frühe Charakterprägung versus situationsgerechte Handlungsmodellierung – Horns exemplarische Kritik am NST	132
c) Das Modell des »doppelten Diskurses« (Gottschalch)	133
d) Die Sozialisationstheorie der Interaktionsformen und das durch sie vertiefte Verständnis des »glücklichen Bewußtseins« (Lorenzer)	136
e) Theorie des Alltagsbewußtseins (Leithäuser)	147
2. Die These vom Symptomwandel – empirische Substanz und sozialpsychologische Bedeutung	149
3. Die Denkschwierigkeit eines gesellschaftlichen Unbewußten	162
a) Freud und die erste Generation der Frankfurter Schule	162
b) Erdheim	165
c) Lorenzer	173
d) Der Ansatz eines geschlechtsspezifischen Unbewußten (Rohde-Dachser)	178
e) Das Konzept des Alltagsbewußtseins (Leithäuser/ Volmerg)	181

f) Noch einmal Freud: Zweifel an dem Vorhaben, die Differenz zwischen individuellem Elend und gemeinem Unglück zu überbrücken	183
g) Auf welche Weise das Problem zu lösen wäre	186
4. Weiblichkeit, Intersubjektivität, Sozialisation. Zur sozialpsychologischen Relevanz der feministischen Psychoanalysekritik Jessica Benjamins	192
a) Die unzureichende Reflexion des Geschlechterverhältnisses und der Intersubjektivität in bisherigen psychoanalytisch-sozialpsychologischen Ansätzen	193
b) Trieb, Objekt, Sozialisation. Benjamins Kritik an der psychoanalytischen Individualpsychologie	196
c) Einwände gegen Benjamins sozialisations-theoretischen Entwurf	200
d) Einwände gegen Benjamins sozialpsychologischen Neuentwurf	204
5. Adoleszenz als »zweite Chance« – Die Überwindung des frühkindlichen Determinismus	207
6. Resümee: Interaktionistische Sozialisationstheorie des Subjekts und die Emanzipationspotentiale des Individualisierungsprozesses. Vorschlag zu einer aussichtsreichen Fortführung des psychoanalytisch-sozialpsychologischen Projekts	217

Viertes Kapitel

Verschärfung von Unbehagen in der Kultur und Wege zu dessen Milderung. Zur psychoanalytisch-sozialpsychologischen Diagnose spätmoderner Subjektivität 227

1. Eigenart, Bedeutung und Grenzen psychoanalytisch-sozialpsychologischen Erkennens	227
2. Das Unbehagen in der Spätmoderne	233
3. Notwendigkeit und Möglichkeiten eines Gegenentwurfs von Subjektivität	262

a) Lebenspolitik. Zur Utopie einer spätmodernen Neuordnung	265
b) Zur psychischen Verfassung des Subjekts von Lebenspolitik	270
Triebstrukturelle Aspekte	275
Persönlichkeitstrukturelle und massenpsycho- logische Aspekte	283
Sozialisatorische Aspekte	287
4. Resümee	297
Literatur	302
Namenregister	318